

# Editorial : Jenseits von Eden

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jenseits von Eden

MARCO RATSCHILLER

Liebe Leserinnen und Leser,



damit hat uns die Bibel ja ganz schön was eingebrockt: mit dem Paradies. In diesen Wochen werden wir wieder alle auf der Suche nach ihm aus-schwärmen, um für zwei Wochen das süsse Nichtstun zu erleben und den Makel

der Scham abzustreifen, indem wir unsere Körper mit möglichst wenig (und möglichst grellbunter) Kleidung bedecken. Falls Ihnen «Bibel» nichts sagt: Das ist das staubige Buch, das Sie in der Nachttischschublade im Zimmer Ihres Hotels Eden finden werden.

Nehmen wir mal an, wir wären hier diesseits des Mittelmeers gar nie christianisiert worden. Auf den Schöpfungsmythos eines nomadisierenden nahöstlichen Wüstenstammes auf der Suche nach einer von Milch und Honig durchflossenen Heimat

würden wir ein heidnisch-keltisches Liedchen pfeifen. Wonach aber würden wir uns sehnen, wenn unsere eigene Mythologie keinen Garten Eden und keine Vertreibung aus selbigem kennen würde?

Die alten Maya zum Beispiel kannten in Ihrer Schöpfungsgeschichte keinen Sündenfall, dafür haben die Götter den Menschen gleich zweimal erschaffen: In einem ersten Anlauf verzichteten die Götter darauf, Menschen mit Gefühlen auszustatten. Unzufrieden mit dem Werk verwandelten sie diese in Affen, um nochmals schöpferisch zur Tat zu schreiten. Überlebt haben müssen beide Versionen: Jeder von uns kennt unzählige gefühllose und affige Menschen.

Auf Indonesiens Insel Timor war man überzeugt, auf einem riesigen, alten Krokodil zu leben, das einst mit einem gütigen und gerechten Menschenjungen auf dem Rücken durch die Meere schwamm, bis es sich am heutigen Ort zur Ruhe setzte. Von einem solchen Mythos durchdrungen, würden wir heute nicht Dolcefarniente unter

Palmen suchen, sondern Aktivwochen auf der Krokodilfarm buchen. Was für viele bedeuten würde: Das Retoureticket wurde umsonst gebucht.

Bleiben wir also doch besser bei unserem reziproken Paradies-Konzept: Einmal jährlich ab Richtung Traumdestination – und sich da von Menschen umsorgen und bedienen lassen, die keineswegs vom Nichtstun träumen, sondern von den paradiesischen Löhnen, Konsumangeboten und Sicherheiten bei uns jenseits von Eden.

Herzlich,  


PS: Als «Swen» ist der 47-jährige Karikaturist Silvan Wegmann aus dem aargauischen Baden seit vielen Jahren festes Mitglied der Nebelspalter-Crew. Im Juni durfte er in Portugal am renommierten World Press Cartoon 2017 den 2. Preis in der Kategorie «Gag Cartoon» entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

## Leserwettbewerb!

### Die Comedy-Stars von morgen ...



... können Sie schon heute im Casinotheater in Winterthur erleben. Wir verlosen **fünf Mal je zwei Karten**.

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoons von Peter Thulke stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge aus und publiziert sie in der kommenden Ausgabe. Einsendeschluss ist der 18. August 2017.

Schicken Sie Ihren Vorschlag **per E-Mail** an: [wettbewerb@nebelspalter.ch](mailto:wettbewerb@nebelspalter.ch) oder **per Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Postfach 61, 9326 Horn. Vergessen Sie Ihre vollständigen Kontaktangaben und das Stichwort «Leserwettbewerb» nicht.

Viel Glück!

Linktipp: [www.casinotheater.ch](http://www.casinotheater.ch)

Herzlichen Dank für die rege Beteiligung am Sprechblasen-Wettbewerb. Bei einer ähnlich lautenden Pointe hat das Los entschieden.



- **PAUL DEISS:** «Seid leise beim Einsammeln, ich habe die Steuerfahnder im Haus!»
- **HANSJÖRG ALLEMANN:** «Was sich der Staat erlaubt, leiste ich mir auch ab und zu!»
- **ARTHUR WEBER:** «Wer die falsche Note findet, kann sie behalten.»
- **ANDREA KINKEL:** «Weg mit den alten Dingen, es gibt ja jetzt neue.»
- **HANSPETER HOFMANN:** «Statt immer diese teuren Haarwuchsmittel zu kaufen, werfe ich das Geld lieber gleich zum Fenster raus!»

TITELBILD: OLIVER OTTITSCH | CARTOONS OBEN: PETER THULKE